

Persistenter Identifier: 1529487027376_1884

Titel: Deutsches Baugewerks-Blatt : Wochenschr. für d. Interessen d. prakt. Baugewerks

Ort: Stuttgart

Datierung: 1884

Signatur: XIX/135.2-3,1884

Strukturtyp: volume

Lizenz: <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1884/1/

Abschnitt: Rezeptenkasten.

Strukturtyp: article

Lizenz: <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1884/292/LOG_0247/

Kloster, welches gegen das Jahr 1246 gegründet wurde, in den Jahren 1638 und 1726 abbrannte. Diese Brände brachten den hiesigen Buchhändlern empfindlichen Schaden, weil sie ihre Vorräthe in den Klostersellern gelagert hatten. Die Kreuzgänge in diesem Kloster waren von J. H. F., genannt Schwedt, gemalt. Die Gemälde hatten das Leiden Christi und andere biblische Darstellungen zum Vorwurf.

Nürnberg. Das alte Rathhaus erfährt nach den Entwürfen des Professors Essenwein einen ziemlich beträchtlichen Ausbau, der in dem Charakter eine gewisse Vermittlung bilden soll zwischen den schönen wohl erhaltenen gothischen Theilen desselben und dem erst im siebzehnten Jahrhundert durch Holzhuber unter Mitwirkung hervorragender Bildhauer errichteten Renaissancebau. Professor Essenwein, der ebenso wie Gnanth in den letzten Jahren Vieles zur Erhaltung und Pflege der Nürnberger Denkmäler und Bauten beigetragen, hat dem neuen Ausbau an der kurzen Straßenseite ein sogenanntes Chörchen vorgelegt, einen erkerartigen Ausbau, der zu der anheimelnden Gesamterscheinung so manchen Patrizierhauses im Süden das Meiste beiträgt. Ein stattlicher Eckthurm, der in seinen oberen Geschossen mit Galerien, Umgängen und Erkern auf's Reichste geziert wird, ist in die alterthümliche Umgebung vortrefflich eingepaßt. Der von den städtischen Behörden bereits genehmigte Entwurf für den Ausbau hat überall die vollste Anerkennung gefunden.

Paris. Im Louvre werden die „galerie des gladiateurs“ und die „galerie de la Venus de Milo“ umgebaut und die darin enthaltenen Statuen provisorisch in einem dem Publikum zugänglichen Barackenbau im „Square du Louvre“ untergebracht. Unweit der Rue St. Jacques und der Kirche St. Séverin wurde ungefähr 3 m unter der Erde ein gallo-römischer Begräbnisplatz mit Stein-Sarkophagen, die zahlreiche Münzen mit dem Bildniß der römischen Kaiser Vespasian, Claudius, Alexander Severus u. a. m. enthielten, bloßgelegt.

Prag. Das neue Künstlerhaus „Rudolphinum“ ist vollendet und wird demnächst seiner Bestimmung übergeben. Der Hauptraum dieser den monumentalen Bauten Prag's ebenbürtigen Neubauten besteht in einem Konzertsaal für 1200 Personen mit einer großen Orchesternische und einer Orgel von 45 Registern. Außer diesem großen Saale enthält der im Außern, sowie im Innern reich ausgestattete, durchweg im Stile der italienischen Renaissance gehaltene Bau eine Anzahl großer Oberlichtsäle und Galerien für die Aufnahme von Gemälden, Handzeichnungen, Kupferstichen und plastischen Objecten, sowie einen kleineren Konzertsaal nebst den nöthigen Schulräumen für das Musikonservatorium.

Literaturbericht.

Unfall-Versicherungs-Gesetz für das Deutsche Reich vom 6. Juli 1884 (Text-Ausgabe). Verlag der Eisen-Zeitung (W. Kirchner). Berlin S., Luisen-Ufer 19.

Das kleine Heftchen bringt zum Preise von 50 Pfennigen den vollständigen Text des Unfallversicherungs-Gesetzes, das wir unseren Lesern hiermit empfehlen.

Rezeptenkasten.

Stahl weich machen. Man erhitzt den Stahl bis zu einer schwachen Rothgluth, dann hält man ihn in einer dunkeln Ecke, bis der letzte Schein von Röthe verschwunden ist, worauf man ihn unmittelbar in Wasser von gewöhnlicher Temperatur abkühlt. Dann läßt er sich mit wenig Schwierigkeit feilen und drehen. Diese Methode bewährt sich bei den kleinsten Stahlartikeln bis zu solchen von 1 Zoll Durchmesser, und kommt in Fällen wohl zu statten, wo insbesondere stählerne Werkzeuge von besonderen Formen abgedreht oder zugeseilt werden sollen und auf Zitterwarniß gesehen werden muß.

Das Anlaufen von Fensterscheiben und Gläsern zu vermeiden. überstreiche man sie außen und innen mit einer dünnen Lage von Glycerin, Spiegel werden dadurch vor dem Athem des sie Gebrauchenden bewahrt. Aerzte und Dentisten können die kleinen Gläser bei Zahn- und Mund-Untersuchungen dadurch gegen den Athem ihrer Patienten bewahren und brauchen selbe nicht immer abzuwischen. Auch Feldmesser können ihre Instrumente bei nebligem Wetter auf solche Weise schützen.

Um eingeroßete Holz-Schrauben leichter zu lösen, erhize man den Schraubenkopf durch ein darangehaltenes heißes Eisen. Nach 2 oder 3 Minuten wird die ganze Schraube heiß geworden sein und läßt sich nun mit größter Leichtigkeit mittelst des gewöhnlichen Schraubenziehers lösen. Uebrigens soll man bei

Arbeiten, welche sich über die gewöhnliche Art erheben, besonders aber bei Scharnieren, Beschlägen, Luxus-Befestigungen an Möbeln und dergleichen die Schrauben beim Eindrehen einölen oder ihre Spitzen vorher in Fett tauchen. Die Schrauben werden dadurch nicht allein leichter eingerieben, sondern auch wieder leicht gelöst und können dann auch längere Zeit dem Roste Widerstand leisten.

Neuer Anstrich. In dem Marine-Arsenal zu Brest in Frankreich hat man sich schon geraume Zeit lang einer Mischung von Zinkweiß mit Chlor-Zink mit gutem Erfolge zum Anstreichen von Holz und Metall bedient. Dieser Anstrich wird sehr hart und kann, ohne Schaden zu leiden, abgewaschen und abgebürstet werden. Er darf jedoch nicht in regnerischem oder frostigem Wetter angebracht werden, weil er sonst mehlig werden und abschuppen würde. Chlor-Zink ist aber nicht das einzige Salz, welches die Eigenschaft besitzt, durch Vermischung mit Zinkweiß einen Kitt zu bilden, sondern auch die Sulphate und Nitrate von Zink, die Sulphate, Nitrate und Chloride von Eisen und die Sulphate und Nitrate von Mangan können hierzu benutzt werden.

Petroleum-Probe. Um sich zu vergewissern, ob ein Petroleum hinreichend sicher ist, füllt Hr. Montag 1 Glas 3 Theile voll von dem zu untersuchenden Petroleum, gießt dann voll mit kochendem Wasser und hält dabei eine Flamme darüber. Wenn sich der sich bildende Dunst entzündet, ist das Petroleum nicht für sicher zu halten.

Einen sehr dauerhaften Anstrich kann man herstellen aus fein pulverisirtem Zink, vermischt mit Oel und einem Siccativ. Es wird damit ein Firniß gebildet, welchen man mit einem Pinsel in gewöhnlicher Weise auftragen kann.

Ein guter Cement, um Zettel an Eisenwerk zu befestigen, wird auf folgende Weise erhalten: Man nehme Roggenmehl, ein wenig von einer Leimauflösung und Wasser. Daraus mache man einen Teig, jedoch nicht zu dick, und mische ihn mit etwas venetianischem Terpent. Der Cement widersteht dem Wasser.

Eine Tabelle über den Härtegrad verschiedener Metalle ist in Folgendem gegeben und wird sich derselben in dem Laboratorium der Technischen Hochschule zu Prag (Oesterreich) bedient. Sie umfaßt die Härtegrade von 18 verschiedenen metallischen Substanzen, in absteigender Reihe, von der weichsten zu der härtesten geordnet.

1. Reines, weiches Blei.
2. Reines Zinn.
3. Reines, hartes Blei.
4. Reines, angelassenes Kupfer.
5. Reines, gegossenes Kupfer.
6. Weiches Lager-Metall (85 Kupfer, 10 Zinn, 5 Zink).
7. Gußeisen (angelassenes).
8. Schnitzes Schmiedeeisen.
9. Feinfehniges, leichtes graues Gußeisen.
10. Verstärktes Gußeisen (geschmolzen mit 10 Prozent von Schmiedeeisen-Drehspähnen).
11. Weiches Barren-Eisen, mit 0,15 Prozent Kohle (wird nicht erhärten).
12. Stahl, mit 0,45 Prozent Kohle (nicht gehärtet).
13. Stahl, mit 0,96 Prozent Kohle (nicht gehärtet).
14. Tiegel-Gußstahl, gehärtet, angelassen, blau.
15. Tiegel-Stahl, gehärtet und angelassen, von violetter bis orangengelber Färbung.
16. Tiegel-Stahl, gehärtet und angelassen, strohgelb.
17. Hartes Lager-Metall (83 Kupfer und 17 Zink).
18. Tiegel-Stahl, glashart.

(New-York. Techniker.)

Bautechnische Notizen.

Einheitliche Prüfungs-Methoden für Baumaterialien.

In der Deutschen Bauzeitung finden wir folgende Einladung zu einer Versammlung in München:

Einladung.

Je mehr und je eingehender man sich in neuerer Zeit mit der Prüfung der verschiedenen Bau- und Konstruktions-Materialien bezüglich ihrer mechanischen Eigenschaften befaßt, und je größer die Anzahl der hierfür eingerichteten Prüfungs-Stationen, Versuchsanstalten u. wird, desto dringender zeigt sich die Nothwendigkeit, Vereinbarungen über die einzuhaltenden Prüfungs-Methoden und besonders auch über die Gestalt und Herstellungsweise der Probestücke zu treffen. Am einfachsten und sichersten führen zu solchen Vereinbarungen mündliche Verhandlungen der Betheiligten, zu denen in erster Linie die Vorstände der Prüfungs-Stationen u., dann aber auch alle die Techniker zu zählen sind, die jene Materialien erzeugen und bezw. gewinnen oder auch verwenden. Von verschiedenen Seiten aufgefordert, solche Beratungen zu veranlassen, erlaube ich mir, alle diejenigen, welche sich für die Sache interessieren, ein-